

Nachweise wildlebender Säugetiere aus Essen mittels Fotofallen.

ANGELINA HAPPE*, FRAUKE KRÜGER** & MARCUS SCHMITT***

* Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Biologie, Aquatische Ökologie, Gruppe Allgemeine Zoologie, Universitätsstr. 5, 45141 Essen, E-Mail: angelina.happe@stud.uni-due.de

** NABU Regionalverband Ruhr e. V., Waldlehne 111, 45149 Essen, E-Mail: frauke.krueger@nabu-ruhr.de

*** Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Biologie, Aquatische Ökologie, Gruppe Allgemeine Zoologie, Universitätsstr. 5, 45141 Essen, E-Mail: marcus.schmitt@uni-due.de

Abstract: Records of wild mammals in Essen using camera traps.

The use of wildlife cameras (two free-hanging camera traps and two camera trap boxes placed on the ground) at four meadow habitats managed by NABU-Ruhr in the south of Essen (Ruhr) provided evidence of ten mammal species and, as by-catch, of eleven bird species. The camera boxes recorded mainly murids (*Apodemus* spp.), and, less frequently, voles (including the bank vole, *Myodes glareolus*) and shrews. The stoat (*Mustela erminea*) and the weasel (*M. nivalis*), the detection of which was the primary aim of the study, were not found; only the polecat (*M. putorius*) could be confirmed at one site. Furthermore, the following species from the order Carnivora were present: badger (*Meles meles*), red fox (*Vulpes vulpes*), stone marten (*Martes foina*) and raccoon (*Procyon lotor*). Photographic evidence was also obtained for the European hare (*Lepus europaeus*), roe deer (*Capreolus capreolus*) and, in Essen-Kettwig (Oefte), the wild boar (*Sus scrofa*).

Zusammenfassung

Der Einsatz von Wildkameras (zwei freihängende Kamerafallen, zwei auf dem Boden platzierte Fotofallenboxen) auf vier vom NABU-Ruhr betreuten Wiesenbiotopen im Süden des Stadtgebietes von Essen (Ruhr) erbrachte Nachweise von zehn Säugetierarten und, als Beifänge, von elf Vogelspezies. Mittels Fotoboxen ließen sich vor allem Langschwanzmäuse (*Apodemus* spp.), seltener Wühlmäuse (u.a. Rötelmaus, *Myodes glareolus*) und Spitzmäuse registrieren. Hermelin (= Großwiesel, *Mustela erminea*) und Mauswiesel (*M. nivalis*), die nachzuweisen das primäre Ziel der Studie war, blieben Fehlanzeigen; lediglich der Iltis (*M. putorius*) konnte an einem Standort bestätigt werden. Aus der Säugetierordnung Carnivora waren überdies Dachs (*Meles meles*), Rotfuchs (*Vulpes vulpes*), Steinmarder (*Martes foina*) und Waschbär (*Procyon lotor*) präsent. Fotobelege ergaben sich auch für Feldhase (*Lepus europaeus*), Reh (*Capreolus capreolus*) und, in Essen-Kettwig (Oefte), Wildschwein (*Sus scrofa*).

1 Einleitung

Die Erfassung von Kleinsäugetern ist eine anspruchsvolle feldbiologische Aufgabe. Ihre geringe Größe in Kombination mit einer üblicherweise gedeckten Fellfärbung hilft ihnen, in Bodenbewuchs oder Unterholz Deckung zu finden. Ihre scharfen Sinne, vor allem das Gehör, erschweren es einem menschlichen Beobachter, sich unbemerkt anzunähern. Eine solide Erfassung ist jedoch notwendig, um auch diese Arten bezüglich ihrer Verbreitung, ihrer Populationsgröße und damit auch ihrer Gefährdung bewerten zu können.

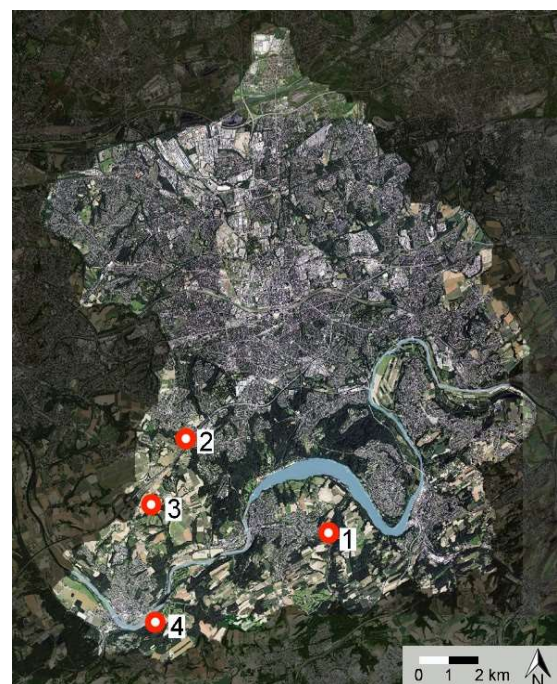
Als traditionelle Erfassungsmittel kommen darum Fallen (Lebendfallen, auch Totschlagfallen) zum Einsatz. Eine gängige Alternative ist die Gewöllanalyse, die Durchsicht der von „Raubvögeln“, vor allem von Eulen, hervorgewürgten Nahrungsreste. Die darin enthaltenen unverdauten Skelettreste, vor allem die Kieferknochen mit Zähnen, lassen eine genaue Bestimmung der Beutetierarten zu (von Bülow & Vierhaus 1984, Schmitt 2023).

In dieser Untersuchung wird eine weitere Methode getestet, die seit einiger Zeit fester Bestandteil der Wildtiererfassung ist (van Schaik & Griffiths 1996, Torre et al. 2005, Oliveira-Santos et al. 2008, Croose & Carter 2019): die Nutzung von Kamerafallen. Damit, so hofften wir, sollten auf verschiedenen Flächen im Stadtgebiet Essens seltene oder selten zu sehende Arten (wieder-)entdeckt werden. Das primäre Interesse galt dabei Kleinraubtieren (Carnivora) wie Mauswiesel (*Mustela nivalis*) und Hermelin (*M. erminea*) sowie weiteren Vertretern aus der Familie der Marderartigen (Mustelidae). Als Vorbild diente die in England durchgeführte Wieselerfassungsstudie von Croose & Carter (2019). Einsatzorte unserer verschiedenen Kamerafallen waren vier Betreuungsflächen des NABU Regionalverbands Ruhr e. V.

2 Untersuchungsgebiete

Die vier Untersuchungsflächen liegen im Essener Süden und lassen sich entgegen dem Urzeigersinn in den Stadtteilen Fischlaken, Haarzopf, Schuir und Kettwig verorten (Abb. 1).

Abb. 1: Stadtgebiet von Essen mit den vier Untersuchungsgebieten (NABU-Wiesen) im Süden: Welzenbergs Feld im Hespertal von Essen-Fischlaken südlich des Baldeneysees (1); Badenheuer Wiese in E-Haarzopf (2); Wiese An der Meisenburg in E-Schuir (3); Oefter Wiese in E-Kettwig (4).



2.1 Welzenbergs Feld (Hespertal)

Der erste Kamerastandort war eine alte Obstwiese an der Straße Pörtingsiepen in Fischlaken südlich der Ruhr (bzw. des Baldeneysees). Sie ist in Rotbuchenwaldflächen eingebettet und grenzt im Osten an die Gärten einer kleinen Wohnsiedlung, ein Stück westlich liegt der Bergfriedhof (Abb. 2). Die knapp 3,3 ha große Wiese weist neben Sträuchern und alten Obstbäumen zwei flache Folienteiche sowie eine Bruchsteinmauer auf. Daneben gibt es Totholz- und Heuhaufen. Das Gebiet liegt auf etwa 100 m ü. NHN mit leichter Neigung nach Osten.



Abb. 2: Luftbild (Quelle: TIM-online) von Welzenbergs Feld im Hespertal von Essen-Fischlaken. Zu den Biotoprequisiten zählt unter anderem eine Trockenmauer. (Foto: A. Happe)

2.2 Badenheuer Wiese

Die zweite vom NABU betreute Fläche liegt in Haarzopf an der Alten Hatzper Straße (Abb. 3). Es handelt sich um eine nährstoffreiche Feuchtwiese des Calthion-Typs, gelegen etwa auf 140 ü NHN. Die knapp 1,6 ha umfassende Fläche grenzt im Westen an einen alten Laubwald mit Eichen und Rotbuchen, an dessen Rand zudem zwei kleine Teiche eingerichtet worden sind. Die Wiese wird etwa in der Mitte von einem schmalen Bachlauf geteilt und ist im Übrigen von einer Kleingartenanlage und Agrarflächen umgeben. Kaum 150 Meter östlich verläuft die Autobahn A 52.



Abb. 3: Luftbild (Quelle: TIM-online) der Badenheuer Wiese in Essen-Haarzopf. Ein von Gehölzen gesäumter schmaler Bach teilt die Wiese in einen nördöstlichen und einen südwestlichen Part. (Foto: A. Happe)

2.3 Obstwiese An der Meisenburg

Nördlich der Ruhr in Essen-Schuir nahe der Straße An der Meisenburg befindet sich das dritte Studiengebiet (Abb. 4). Die etwa 2,4 ha große Betreuungsfläche besteht aus einer Streuobstwiese mit Hecken, Waldrandstrukturen und einer Legesteinmauer. Zeitweise findet Schafbeweidung zur Erhaltung des offenen Wiesencharakters statt. Die Umgebung ist agrarisch geprägt und weist vereinzelt Feldgehölze, Wohnhäuser und Höfe auf. Die Obstwiese fällt nach Süden hin ab und liegt auf einer Höhe von circa 150 bis 125 m ü. NHN.



Abb. 4: Luftbild (Quelle: TIM-online) der Wiese An der Meisenburg in Essen-Schuir. Auch hier gibt es eine Trockenmauer; an ihr wurde eine Fotobox platziert. (Foto: A. Happe)

2.1.5 Oefter Wiese

Der letzte Kamerastandort liegt an der Werdener Straße im Kettwiger Landschaftsteil Oefte südlich der Ruhr, kaum mehr als 200 m vom Fluss entfernt (Abb. 5). Es handelt sich um eine auf 45 m ü. NHN liegende ökologisch der Ruhraue zugehörige Feuchtwiese mit Hochstaudenflur, die ein Stillgewässer mit kleinflächigem Röhricht einbezieht. Ostwärts schließen sich vom Wiesenbach durchflossene Felder und später ein ausgedehnter Golfplatz an. Im Westen grenzt diese NABU-Wiese unmittelbar an die Reste eines Auwaldes mit Erlen und Pappeln, im Süden, bei ansteigendem Gelände, an einen Rotbuchenwald.



Abb. 5: Luftbild (Quelle: TIM-online) der Oefter Wiese in der von der Werdener Straße (L442) zerschnittenen Ruhraue von E-Kettwig. Die rechte Aufnahme gewährt einen Blick auf das nach Süden ansteigende Gelände. (Foto: A. Happe)

3 Material & Methoden

Es kamen vier Fotofallen zum Einsatz, deren Einsatzort im Wochenrhythmus (aber siehe Abweichung unten) wechselte:

- Freihängende Wildkamera Reconyx HC 500 HyperFire
- Freihängende Wildkamera Maginon WK-6 HD
- Zwei liegende Fotoboxen in Kofferform (Abb. 6) der Fa. Apodemus Field Equipment (Niederlande) mit eingebauten Wildkameras Bushnell NatureView Cam HD

Die freien Kameras lösten bei Bewegungsmeldung Serien von drei bis fünf Fotos (Reconyx) bzw. neun Fotos (Maginon) aus, die Intervalllänge (Pausenzeit zwischen den Serien bei fortwährender Bewegungsmeldung) betrug eine Sekunde (Reconyx) bzw. fünf Sekunden (Maginon); die Kameras der Fotoboxen schossen Serien von drei Fotos, danach auch Kurzvideos von 15 Sekunden Länge, die Intervalllänge betrug drei Sekunden. Die kurzen Intervallzeiten wurden



Abb. 6: Fotobox von Apodemus Field Equipment. Rechts ist der Einschlupf für Kleinsäuger zu sehen; der Ausgang befindet sich genau gegenüber auf der Rückseite des Koffers. (Foto: A. Happe)

aufgrund der schnellen Fortbewegungen (unsteten Raumnutzung), die Kleinsäugern eigen ist, gewählt.

Bei der Positionierung der Kameras wurde auf ein strukturreiches Umfeld (z.B. Totholz, Gewässer, Natursteinmauer) geachtet. Die Positionen blieben über die gesamte Erhebungsdauer nahezu unverändert, lediglich die Höhe der freihängenden Kameras konnte um bis zu 10 cm variieren. Eine Ausnahme bildete eine freihängende Wildkamera auf der Badenheuer Wiese, die im vierten Durchgang aufgrund von Schnitтарbeiten um einige Meter versetzt werden musste.

Die vier Standorte wurden im Zeitraum zwischen dem 2. Juli und dem 6. Dezember 2025 beprobt (Tab. 1). Für jede Wiese gab es fünf Durchgänge, die in der Regel eine Woche dauerten. Lediglich auf der Oefter Wiese wurde das starre Schema zweimal durchbrochen: Im ersten dortigen Durchgang Ende Juli waren alle Kameras ausgefallen, so dass die Aktion um eine Woche verlängert wurde; ebenfalls auf der Oefter Wiese dauerte der letzte aller Durchgänge im November/Dezember 17 Tage, da die Einholung der Kameras nach einer Woche krankheitsbedingt nicht möglich war.

Die ersten zwei Durchgänge pro Wiesen fanden mit drei Kameras statt, ab dem dritten Durchgang trat die freihängende Maginon-Wildkamera hinzu. Aus dem genannten Zeitschema sowie der Fallenanzahl ergaben sich die folgenden summierten Fallentage (bzw. Fallennächte) pro Standort: Welzenbergs Feld (Fischlaken, Hespertal), Badenheuer Wiese (Haarzopf), Wiese An der Meisenburg (Schuir): jeweils 126 Fallentage; Oefter Wiese (Kettwig):

166 Fallentage. Während dieser insgesamt 544 Fallentage lieferten die Kameras 20.720 Aufnahmen. Die weitaus meisten waren für die Bestimmung unbrauchbar, weil entweder kein Tier darauf zu sehen oder aber aufgrund von Bewegungsunschärfe nicht zu identifizieren war. Aufnahmen von (in wenigen Fällen) Haushunden wurden ebenfalls verworfen. Dagegen blieb die Hauskatze in der Auswertung, da *Felis catus* bekanntlich einen erheblichen Einfluss auf die örtliche Kleinsäuger- und Vogelfauna haben kann (Hatlauf et al. 2021). Am Ende gingen so 4.663 Fotos (22,5 % aller Aufnahmen) in die Analyse ein.

Tabelle 1: Einsatzzeiten der Wildkameras pro Standort und Durchgang (Dg). Auf der Oefter Wiese gab es im ersten Durchgang vom 23.-30.7.25 aufgrund eines technischen Fehlers keine Aufnahmen (*), darum Verlängerung der Standzeit um eine Woche; der fünfte Durchgang dort dauerte krankheitsbedingt 17 Tage (**).

	Welzenbergs Feld	Badenheuer Wiese	Wiese An der Meisenburg	Oefter Wiese
1. Dg	02.07.2025- 09.07.2025	09.07.2025- 16.07.2025	16.07.2025- 23.07.2025	23.07.2025- * 06.08.2025
2. Dg	06.08.2025- 13.08.2025	13.08.2025- 20.08.2025	20.08.2025- 27.08.2025	27.08.2025- 03.09.2025
3. Dg	03.09.2025- 10.09.2025	10.09.2025- 17.09.2025	17.09.2025- 24.09.2025	24.09.2025- 01.10.2025
4. Dg	01.10.2025- 08.10.2025	08.10.2025- 15.10.2025	15.10.2025- 22.10.2025	22.10.2025- 29.10.2025
5. Dg	29.10.2025- 05.11.2025	05.11.2025- 12.11.2025	12.11.2025- 19.11.2025	19.11.2025- ** 06.12.2025

4 Ergebnisse

Das häufigste Motiv, unabhängig vom Kameratyp, waren Waldmäuse i.w.S. (*Apodemus* spp.), darunter sicher die Waldmaus (*A. sylvaticus*). Die freihängenden Kameras lieferten die meisten Artbelege. An mindestens drei Standorten waren Nachweise für Rotfuchs (Abb. 7), Dachs (Abb. 8) und Reh (Abb. 9) zu erbringen; auf zwei Wiesen gerieten Steinmarder (Abb. 10), Eichhörnchen und Feldhase sowie, nur südlich der Ruhr, der Waschbär (Abb. 11) in die Kamerafallen, lediglich in Oefte zudem das Wildschwein (Abb. 12). Alleiniger Vertreter der „Zielgattung“ *Mustela* war der Iltis (*M. putorius*), vom dem auf der Badenheuer Wiese in Haarzopf eine Serie von vier Fotos gelang (Abb. 13). Am selben Standort gab es auch die einzigen Nachweise einer Hauskatze, offenbar stets dasselbe einfarbig dunkel gefärbte Tier. Aufnahmen von Vögeln zeigten wiederholt Amsel und Rotkehlchen, seltener unter anderem Eichelhäher (Abb. 14), Gartenbaumläufer oder Buntspecht (Abb. 15).

Die epigäischen Fotoboxen lieferten zuvorderst Nachweise von Langschwanzmäusen (u.a. Waldmaus, Abb. 16), seltener von Wühlmäusen (u.a. Rötelmaus, Abb. 17) und Spitzmäusen (Abb. 18), einige Male auch von Vögeln, v.a. vom Zaunkönig (Abb. 19), seltener von der Kohlmeise, einmal von einer Heckenbraunelle.

Detaillierte Ergebnisse je Standort sind den Tabellen 2-5 zu entnehmen. In Summe ließen sich zehn Säugetier- und elf Vogelarten sicher feststellen (Tab. 6). Es ist wichtig, anzumerken, dass wir keinerlei Aussagen über die Populationsdichte der Arten treffen können, weil eine individuelle Erkennung nicht angestrebt und in den meisten Fällen, aufgrund von Bildqualität und/oder fehlender innerartlicher morphologischer Variabilität, auch nicht möglich war. Um zumindest gewisse Anhaltspunkte über die Häufigkeit oder auch nur die Regelmäßigkeit des Auftretens der einzelnen Taxa zu liefern, beinhalten die Tabellen 2-5 neben der Anzahl der Aufnahmen (ein Video wurde hierbei wie ein Foto gewertet) auch die Anzahl der Erfassungstage je Kameratyp (freihängende Wildkamera, Fotoboxen). Beispielsweise wurde der Dachs auf Welzenbergs Feld an drei Tagen, das Reh an sieben Tagen und Langschwanzmäuse an 25 Tagen (sechs davon per Wildkamera, 19 mittels Fotobox) erfasst.

Tab. 2: Nachweise auf Welzenbergs Feld, Essen-Fischlaken (Hespertal), 126 Fallentage. Abkürzungen: Wk = Wildkamera, Fb = Fotobox

Taxon	Anzahl Fotos	Anzahl Erfassungstage		Anmerkung
		Wk	Fb	
Dachs (<i>Meles meles</i>)	15	3		
Langschwanzmäuse (Muridae)	404 Wk: 47 Fb: 357	6	19	darunter gesichert • Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i>)
Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)	182	7		u.a. Ricke mit zwei Kitzen am 7.10.25
Rotfuchs (<i>Vulpes vulpes</i>)	7	1		
Waschbär (<i>Procyon lotor</i>)	43	4		
Wühlmäuse (Arvicolinae)	23		5	darunter gesichert • Rötelmaus (<i>Myodes glareolus</i>)
Vögel	157 Wk: 151 Fb: 6	19	2	darunter gesichert • Amsel (<i>Turdus merula</i>) • Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>), an einem Tag in Fotobox • Kohlmeise (<i>Parus major</i>) • Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>) • Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>) • Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>), an einem Tag in Fotobox
Summen	831	40	26	
Summe Säugetierarten				6
Summe Vogelarten				6

Tab. 3: Nachweise auf der Badenheuer Wiese, Essen-Haarzopf, 126 Fallentage. Abkürzungen: Wk = Wildkamera, Fb = Fotobox

Taxon	Anzahl Fotos	Anzahl Erfassungstage		Anmerkung
		Wk	Fb	
Dachs (<i>Meles meles</i>)	84	7		
Eichhörnchen (<i>Sciurus vulgaris</i>)	140	13		
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	15	6		
Hauskatze (<i>Felis catus</i>)	82	8		
Iltis (<i>Mustela putorius</i>)	4	1		
Langschwanzmäuse (Muridae)	346 Wk: 44 Fb: 302	5	16	darunter gesichert • Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i>)
Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)	96	8		
Rotfuchs (<i>Vulpes vulpes</i>)	22	4		
Steinmarder (<i>Martes foina</i>)	180	17		
Vögel	52 Wk: 46 Fb: 6	10	1	darunter gesichert • Amsel (<i>Turdus merula</i>) • Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>) • Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>) • Kohlmeise (<i>Parus major</i>), an einem Tag in Fotobox • Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>) • Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)
Summen Fotos	1.021	79	17	
Summe Säugetierarten (inkl. Hauskatze)				9
Summe Vogelarten				6

Tab. 4: Nachweise auf der Obstwiese Meisenburg, Essen-Schuir, 126 Fallentage. Abkürzungen: Wk = Wildkamera, Fb = Fotobox

Taxon	Anzahl Fotos	Anzahl Erfassungstage		Anmerkung
		Wk	Fb	
Dachs (<i>Meles meles</i>)	71	5		
Eichhörnchen (<i>Sciurus vulgaris</i>)	17	1		auch Jungtier
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	4	1		
Langschwanzmäuse (Muridae)	783 Wk: 122 Fb: 661	8	21	darunter gesichert • Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i>)
Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)	96	6		u.a. Kitz am 21.7.25
Rotfuchs (<i>Vulpes vulpes</i>)	1	1		
Steinmarder (<i>Martes foina</i>)	83	7		u.a. zwei Stück am 22.8.25
Vögel	38 Wk: 33 Fb: 5	5	2	darunter gesichert • Amsel (<i>Turdus merula</i>) • Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>) • Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>) • Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>), nur in Fotobox nachgewiesen (an zwei Tagen)
Summen Fotos	1.093	34	23	
Summe Säugetierarten				7
Summe Vogelarten				4

Tab. 5: Nachweise auf der Oefter Wiese, Essen-Kettwig, 166 Fallentage. Abkürzungen: Wk = Wildkamera, Fb = Fotobox

Taxon	Anzahl Fotos	Anzahl Erfassungstage		Anmerkung
		Wk	Fb	
Langschwanzmäuse (Muridae)	1012 Wk: 158 Fb: 854	10	39	darunter gesichert • Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i>)
Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)	353	5		u.a. Weibchen (Ricke) mit zwei Kitzen am 1.8.25
Spitzmäuse (Soricidae)	37		5	
Waschbär (<i>Procyon lotor</i>)	43	5		u.a. zwei Stück am 29.9.25
Wildschwein (<i>Sus scrofa</i>)	9	1		kleine Rotte von mind. 5 Tieren am 31.7.25
Wühlmäuse (Arvicolinae)	129		17	darunter gesichert • Rötelmaus (<i>Myodes glareolus</i>)
Vögel	135 Wk: 130 Fb: 5	3	2	darunter gesichert • Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>) • Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>), an zwei Tagen in Fotobox
Summen Fotos	1.718	24	63	
Summe Säugetierarten				5
Summe Vogelarten				2

Tab. 6. Aus Tab. 1-4 zusammengefasste Artenliste der Säuger und Vögel aller Standorte.

1. Amsel (<i>Turdus merula</i>)	12. Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)
2. Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	13. Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)
3. Dachs (<i>Meles meles</i>)	14. Rötelmaus (<i>Myodes glareolus</i>)
4. Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	15. Rotfuchs (<i>Vulpes vulpes</i>)
5. Eichhörnchen (<i>Sciurus vulgaris</i>)	16. Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)
6. Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	17. Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)
7. Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	18. Steinmarder (<i>Martes foina</i>)
8. Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	19. Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i>)
9. Iltis (<i>Mustela putorius</i>)	20. Waschbär (<i>Procyon lotor</i>)
10. Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	21. Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)
11. Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	



Abb. 7 und 8: Fuchs und Dachs auf Welzenbergs Feld (Hespertal, Fischlaken) bzw. auf der Badenheuer Wiese (Haarzopf).



Abb. 9 und 10: Reh, hier eine Ricke mit zwei Kitzen (Oefter Wiese), und Steinmarder (Badenheuer Wiese) waren häufige „Fotomotive“ der Wildkameras.



Abb. 11 und 12: Zwei Waschbären und eine kleine Rotte junger Wildschweine auf der Oefter Wiese.



Abb.13: Der Iltis war der einzige Vertreter der Kleinmardergattung *Mustela*, der sich mit Wildkameras, allerdings nicht mit den Fotoboxen, feststellen ließ. Ein Exemplar geriet am 11.11.2025 auf der Badenheuer Wiese in Haarzopf in die Falle.



Abb. 14 und 15: Eichelhäher (Wiese An der Meisenburg, Schuir) und männlicher Buntspecht (Badenheuer Wiese, Haarzopf).



Abb. 16 und 17: Waldmaus (Meisenburg, Schuir) und Rötelmaus (Hespertal, Fischlaken) als Motive in Fotoboxen. Beim Foto der Waldmaus handelt es sich um das Standbild (Screenshot) einer Videosequenz; die Ausleuchtung bei Videos stellte sich gegenüber Fotoserien als günstiger heraus.

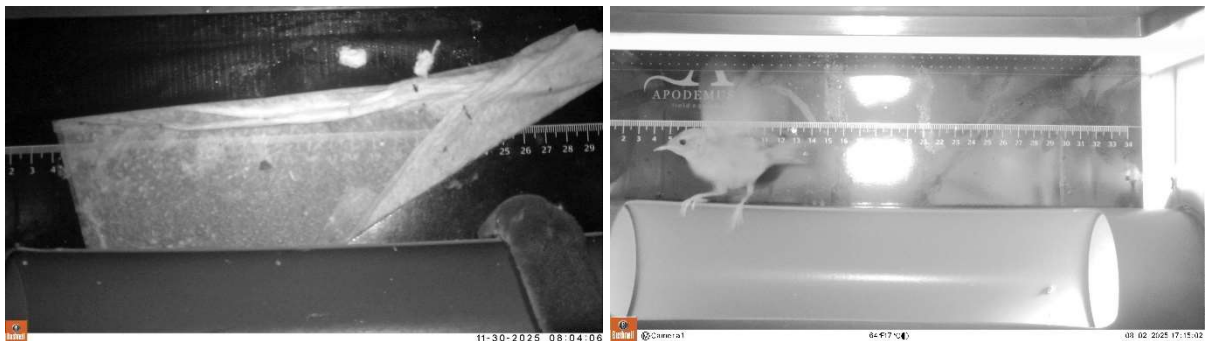


Abb. 18 und 19: Seltene „Gäste“ in den Fotoboxen (und nur auf der Oefter Wiese in Kettwig) waren Spitzmäuse, hier auf dem Screenshot eines Videos; dafür inspizierten gelegentlich auch Vögel die koffertartigen Fallen, insbesondere (ebenfalls auf der Oefter Wiese) der Zaunkönig – aufgrund seiner Vorliebe für dichten Bodenbewuchs ohnehin bekannt als die „Maus unter den Vögeln“.

5 Diskussion

Die Nutzung der Fotofallen war weniger erfolgreich als wir erhofft hatten. Dies hatte zum einen mit der insbesondere bei den Fotoboxen geringen Bildqualität zu tun. Der LED-Blitz stellte sich wiederkehrend als zu grell heraus, die Objekte waren somit oft überbelichtet oder verschwanden vollkommen im Lichtstrahl. Für künftige Untersuchungen müssten andere Einstellungen gefunden oder die LED-Module mittels einer semi-opaken Folie (o.ä.) gedämpft werden. Dieses Problem fiel bei den Videoaufnahmen geringer aus; auch diese waren zu

Beginn stets stark überbelichtet, nach wenigen Sekunden pendelte sich die Beleuchtung aber auf einen brauchbaren Wert ein (Abb. 16).

Zum anderen blieben die Kleincarnivoren Hermelin (= Großes Wiesel) und Mauswiesel, denen ein besonderes Interesse galt, aus. Auch bei Aufnahmen, die nur Schemen zeigten und deshalb nicht in die Auswertung einfließen, gab es keinerlei Hinweise (Ähnlichkeiten), die zumindest schwach auf Wiesel hingedeutet hätten. Das Hermelin ist in Essen bislang kaum gefunden worden. Der Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens (AG Säugetierkunde NRW 2026) weist ältere Funde allenfalls in den Randlagen Richtung Bottrop oder Ratingen aus; auch in den Online-Datenbanken von Observation.org (Observation International 2026) oder iNaturalist (2026) ist Essen für das Großwiesel ein weißer Fleck. Anders das Mauswiesel, für das diese beiden Quellen einzelne Essener Fundstellen ausweisen; auch Schmitt (2022) sowie der Atlas der Säugetiere (AG Säugetierkunde NRW 2026) bestätigen Funde dieses weltweit kleinsten Angehörigen der Carnivora auf Essener Gebiet. In diesem Zusammenhang sei auf die Pilotstudie von Croose & Carter (2019) hingewiesen, die in England mit speziellen Fotoboxen in drei Gebieten auf die „Jagd“ nach Wiesel gingen. Es zeigte sich, dass die „Mostela-Boxen“ genannten Fallen viele Fallennächte (über 2.000) für wenige Nachweise benötigten. Und auch hier: Während das Mauswiesel in allen Untersuchungsarealen knapp dreißigmal detektiert wurde, beschränkten sich Nachweise des Hermelins auf einen einzigen Standort und lediglich drei Aufnahmen. Gleichsinnig waren die Erfahrungen von Mos & Hofmeester (2020), die im Osten der Niederlande (Provinz Gelderland) in mehr als 2.200 Fallennächten zwar 259-mal Mauswiesel detektierten, aber nie ein Hermelin.

Immerhin konnten wir den mit Wiesel kongenerischen Iltis, eine nicht häufig gemeldete, für Essen indes bekannte Art (Schmitt 2022, AG Säugetierkunde NRW 2026) dokumentieren, wenn auch nur einziges Mal, nämlich auf der Badenheuer Wiese in Haarzopf, dem am ehesten als „suburban“ zu bezeichnenden Gebiet. Aufnahmen dieses Marderartigen, der in NRW auf der Vorwarnliste steht (Meinig et al. 2011), deutschlandweit allerdings bereits als gefährdet gilt (Meinig et al. 2020), gelangen mit einer normalen Wildkamera. Weitaus häufiger, obgleich nur auf den beiden Flächen nördlich der Ruhr, war der Steinmarder zu beobachten, der als Kulturfolger der häufigste Mustelide NRWs, noch vor dem Dachs, sein dürfte (Kriegs 2026a, b).

Zu den interessanten Nachweisen zählen überdies der Feldhase, eine Vorwarnlistenart in NRW, die auf den von Agrarlandschaft eingerahmten Wiesen in Haarzopf und Schuir in die Fotofallen tappte, und vor allem das Wildschwein in Kettwig-Oefte. Letzteres ist trotz seiner innerhalb der letzten Jahrzehnte in Deutschland und NRW vollzogenen markanten Populationsvergrößerung und Ausbreitung (Tack 2018, Petrak 2026) in Essen selten. Der Atlas der Säugetiere NRWs weist ebenso keine Fundmeldung auf wie iNaturalist (2026); lediglich auf Observation.org (Observation International 2026) gibt es zwei Einträge aus Byfang (Januar 2024) und Oefte (Januar 2026); zudem berichtet die WAZ in zwei Artikeln aus dem Januar und Oktober 2018 über den „Vormarsch“ des Wildschweins auf Essener Gebiet und nennt dabei unter anderem das Gebiet von Oefte.

6 Literatur

- AG Säugetierkunde NRW (2026): Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. – Online unter: <http://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org> [zuletzt aufgerufen am 31.08.2026].
- Croose, E.; Carter, S.P. (2019): A pilot study of a novel method to monitor weasels (*Mustela nivalis*) and stoats (*M. erminea*) in Britain. – Mammal Communications 5: 6-12.
- Hatlauf, J.; Sachser, F.; Lanz, J.; Steib, S.; Hackländer, K. (2021): Einfluss von Hauskatzen auf die Biodiversität – Aktuelles Wissen und Managementstrategien. – BOKU-Berichte zur Wildtierforschung und Wildbewirtschaftung 25, Universität für Bodenkultur Wien.
- iNaturalist (2026): iNaturalist.org. – Online unter: <https://www.inaturalist.org> [zuletzt aufgerufen am 31.08.2026].
- Kriegs, J.O. (2026a): Steinmarder (*Martes foina*). In: AG Säugetierkunde NRW — Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. – Online unter: <https://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/art/Steinmarder/de> [zuletzt aufgerufen am 31.08.2026].
- Kriegs, J.O. (2026b): Dachs (*Meles meles*). In: AG Säugetierkunde NRW — Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. – Online unter: <https://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/art/Dachs/de> [zuletzt aufgerufen am 31.08.2026].
- Meinig, H.; Boye, P.; Dähne, M.; Hutterer, R.; Lang, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 1–73.
- Meinig, H.; Vierhaus, H.; Trappmann, C.; Hutterer, R. (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Säugetiere in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand August 2011. In LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen. – LANUV- Fachbericht 36 (2): 49–78.
- Mos, J.; Hofmeester, T. R. (2020). The Mostela: an adjusted camera trapping device as a promising non-invasive tool to study and monitor small mustelids. – Mammal Research 65 (4), 843–853.
- Observation International (2025): Observation.org. – Online unter: <https://www.observation.org> [zuletzt aufgerufen am 31.08.2026].
- Oliveira-Santos, L.G.R.; Tortato, M.A.; Graipel, M.E. (2008): Activity pattern of Atlantic Forest small arboreal mammals as revealed by camera traps. – Journal of Tropical Ecology 24 (5): 563–567.
- Petrak, M. (2026): Wildschwein (*Sus scrofa*). In: AG Säugetierkunde NRW — Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. – Online unter: <https://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/art/Wildschwein/de> [zuletzt aufgerufen am 31.08.2026].
- Schmitt, M. (2022): Artenbilanz der terrestrischen Wirbeltiere des Stadtgebiets von Essen (Ruhrgebiet, Nordrhein-Westfalen). Daten aus zwölf Jahren (2010–2021). – Dortmunder Beiträge zur Landeskunde 51: 19–45.
- Schmitt, M. (2023): Kleinsäuger (Mammalia: Eulipotyphla, Arvicolinae, Muridae) im ländlichen Teil von Essen (Ruhrgebiet) – Resultate einer zwölfjährigen Gewöllanalyse (2010–2021). – Dortmunder Beiträge zur Landeskunde 52: 17–45.
- Tack, J. (2018): Wild Boar (*Sus scrofa*) populations in Europe: a scientific review of population trends and implications for management. – Brüssel (European Landowners' Organization).
- Torre, I.; Peris, A.; Tena, L. (2005): Estimating the relative abundance and temporal activity patterns of wood mice (*Apodemus sylvaticus*) by remote photography in Mediterranean post-fire habitats. – Galemys 17: 51–52.
- Van Schaik, C.P.; Griffiths, M. (1996): Activity Periods of Indonesian Rain Forest Mammals. – Biotropica 28 (1): 105–112.
- Von Bülow, B.; Vierhaus, H. (1984): Gewöllanalysen, ein Weg der Säugetierforschung. In: Schröpfer, R.; Feldmann, R.; Vierhaus, H. (Hrsg.): Die Säugetiere Westfalens. – Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde 46 (4): 26–37.